Die Orchideen der St. Arnualer Wiesen in Saarbrücken

Walter Hoffmann

Von der überaus reichen floristischen Ausstattung der St. Arnualer Wiesen sollen hier die bemerkenswerten Vorkommen der Orchideen vorgestellt werden.

Zu Beginn einige kurz gefaßte Erläuterungen zur Lage, zur Topographie sowie zum bisherigen "Werdegang" der St. Arnualer Wiesen.

Die "Daarler Wiesen", wie sie hier genannt werden, sind Bestandteil der ehemaligen Saaraue im Südosten Saarbrückens, zwischen den Stadtteilen St. Arnual und Brebach gelegen. Der westliche Bereich der ca. 50 ha großen Fläche wurde bis 1955 als "Flughafen Saarbrücken" genutzt, der übrige Bereich diente landwirtschaftlichen Interessen. Noch vor Einstellung des Flugbetriebs begann man auf Teilbereichen Trümmerschutt zu lagern. Die totale Umwandlung erfuhren die Wiesen Anfang der 60er Jahre bis Anfang der 70er Jahre durch den Autobahnbau entlang St. Arnual sowie der Verlegung der unterhalb des Halbergs verlaufenden Saar nach Westen bis zur Autobahn. Neben den bisherigen Ablagerungen aus Trümmer-, teilweise auch Bauschutt, wurde der überwiegende Teil der Wiesen südlich des NW – SE – verlaufenden Dammweges bis etwa 5 m Höhe, bis über die Hochwassergrenze, mit Aushubmaterial aus dem Saardurchstich aufgefüllt. Im Zentrum erfolgte auf einem kleinen Teilbereich eine weitere bis 3 m mächtige Sandaufschüttung, die heutige, seltenen Sandrasengesellschaften Lebensraum bietende "Sandkuppe". Lediglich der Bereich nördlich des o.g. Dammweges, teilweise als Mähwiese genutzt, zeigt noch das ursprüngliche, auch heute noch von Hochwassern überflutete, Auenniveau.

Das ursprünglich für industrielle Ansiedlung vorgesehene verfüllte Hauptareal wurde nach Planungsaufgabe sich selbst und damit einer bis heute ungehindert verlaufenden Sukzession überlassen. Bedingt durch unterschiedlichste Materialien, von lockerem Sand und Bauschutt bis zu dem von Baumaschinen verdichteten, basenreichen Saaraushub, in Verbindung mit herübergewehtem Samenpotential aus dem nahen Saar–Blies–Gau, entstand ein Mosaik vielfältigster Lebensräume mit den entsprechenden Pflanzengesellschaften, von extrem trockenen Standorten bis zu, durch winterliche Niederschläge bedingten, erst Ende Mai trockenfallenden, Flutmuldenbereichen. Ähnlich unterschiedlich zeigen sich auch die Lichtverhältnisse. Offene, besonnte Flächen wechseln mit durch Weiden, Pyramiden- und Zitterpappeln sowie Birken beschatteten Arealen.

Die St. Arnualer Wiesen liegen im Bereich der beiden Minutenfelder der TK 25 St. Johann 6780 / 322 (Nordfeld) und 6708 / 332 (Südfeld). Die Grenze zwischen dem Nordfeld und dem Südfeld (49°13' geogr. Breite) liegt 140 m nördlich der "Geisterbrücke" über die Saar, einer einst zur "Erschließung" gedachten vierspurigen Betonbrücke in Verlängerung der Straße "Am Gutenbrunnen" in St. Arnual. In der folgenden Auflistung werden die o.g. Minutenfelder weiter als "Nordfeld" bzw. "Südfeld" bezeichnet. Systematische Auflistung sowie Nomenkultur richten sich nach (SAUER 1993). Die genannten Arten wurden in den Jahren 1991 – 1999 notiert.

1.) *Epipactis helleborine* (L.) Cr.
   a) Nordfeld: Unter Weidengebüschen verbreitet, ausbreitende Tendenz
   b) Südfeld: Vereinzelt E der Geisterbrücke

2.) *Cephalenathera longifolia* (L.) Fritsch
   a) Nordfeld: 2 Exemplare, 1999 nicht mehr gefunden
   b) Südfeld: Keine Funde

3.) *Listera ovata* (L.) R. Br.
   a) Nordfeld: Unter Weidengebüschen, stellenweise reichlich
   b) Südfeld: Nahe der Südspitze reichlich

4.) *Platanthera bifolia* (L.) Rich.
   a) Nordfeld: 2 Fundstellen, insgesamt 4 Exemplare
   b) Südfeld: Keine Funde

5.) *Dactylorhiza incarnata* (L.) Soo
   a) Nordfeld: 2 reiche Vorkommen, je > 100 Exemplare, ausbreitende Tendenz
   b) Südfeld: Vereinzelte Exemplare

6.) *Dactylorhiza majalis* (Rchb.) Hunt & Summerh.
   a) Nordfeld: Kleiner Bestand, ca. 25 Exemplare
   b) Südfeld: Keine Funde

6a.) *Dactylorhiza incarnata x Dactylorhiza majalis*
   a) Nordfeld: Vereinzelte Exemplare
   b) Südfeld: Keine Funde

7.) *Dactylorhiza maculata* agg.
   a) Nordfeld: 2 kleine Vorkommen, insgesamt ca. 30 Exemplare
   b) Südfeld: Bisher 1 Exemplar gefunden

8.) *Orchis militaris* L.
   a) Nordfeld: Bestand von ca. 50 Exemplaren, sonst vereinzelt
   b) Südfeld: Vereinzelt

9.) *Anacamptis pyramidalis* (L.) Rich.
   a) Nordfeld: Sporadisch erscheinend, 1 bis max. 9 Exemplare
   b) Südfeld: Bisher 1 Exemplar

10.) *Ophrys apifera* Huds. ssp. *apifera*
   a) Nordfeld: 2 Vorkommen, insgesamt ca. 30 Exemplare
   b) Südfeld: Bisher 1 Exemplar

Wie geht es nun weiter, wie können wir die St. Arnualer Wiesen erhalten? Unter Schutz der Natur verstehe ich unter anderem die Akzeptanz natürlicher Abläufe. Daher lehne ich Eingriffe in den die Sukzession prägenden Wandel, auch unter der Bezeichnung "Pflegemaßnahmen" ab. Da die Orchideen nach Ansicht der Naturschutzbehörde einen wichtigen Posten auf der "Habenseite" der St. Arnualer Wiesen darstellen, wurden bereits von Dezember 1997 bis Februar 1998 durch das Amt für Grünanlagen und Forsten Teile der beschattenden Weiden ausgelichtet. Inzwischen explosionsartig erscheinende Stockaustriebe machen, will man die Artenvielfalt erhalten, ein Weiterführen dieser Arbeiten notwendig.

Ein weiteres Problem, weit mühsamer zu lösen als die vorgenannten Verbuschungen, besteht durch Sonnenhungrige, welche die orchideenreichen Flächen als Liegewiese nutzen. Hier wird jetzt bereits im dritten Jahr nach einer für alle Beteiligten akzeptablen Lösung gesucht.

Und die Stadt Saarbrücken? Laut Nutzungskonzept des Amtes für Grünanlagen und Forsten vom 18.08.1995 sollten die St. Arnualer Wiesen naturschutzrechtlich als "Geschützter Landschaftsbestandteil" (§ 19 SNG) gesichert werden. Dazu ist auf gleicher Seite zu lesen: "... mit besonderer Bedeutung für die Freiraumnutzung festgelegt."

Am Ende noch zwei Aussagen von Parteien, vor den Landtagswahlen vom 05.09.1999 auf Anfrage an den Naturschutzbund (NABU).

SPD: "...deshalb wollen wir die St. Arnualer Wiesen von Bebauung freihalten und die ökologischen Funktionen und die Freizeitnutzung langfristig sicherstellen".

CDU: "Die CDU beabsichtigt, den Ausbau der Saar zur Großschiffahrtsstraße bis St. Arnual fortzuführen. Um den berechtigten Anliegen des Naturschutzes zu entsprechen, sollen die St. Arnualer Wiesen gemäß Biotopkartierung mit der Ausnahme des für den Umschlagplatz benötigten Geländes als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden".

Quo vadis, Orchidaceae ?

Literatur

SAUER, E. (1993): Die Gefäßpflanzen des Saarlandes mit Verbreitungskarten. - Aus Natur und Landschaft im Saarland, Sonderband **5**.

SOYEZ, D., BRÜCHER, W., FLIEDNER, D., LÖFFLER, E., QUASTEN, H. & J.M. WAGNER (Hrsg.) (1989): Das Saarland. Bd. **2**: Die Saar - eine Flußlandschaft verändert ihr Gesicht, Saarbrücken. - Arbeiten aus dem Geographischen Institut der Universität des Saarlandes Bd. **37**.

Anschrift des Autors:
Walter Hoffmann
Beauftragter für Naturschutz
Saarbrücken – St. Arnual
Neugrabenweg 39
D-66123 Saarbrücken

Schriftleitung: **Dr. H. Schreiber**
Verlag: **Eigenverlag der DELATTINIA, FR Biogeographie Universität des Saarlandes, 66041 Saarbrücken**
Druck: **eschl druck, Hochstr. 4a, 66583 Spiesen-Elversberg, Tel. 06821/7695**
Preis: **DM 5,-**

Mitgliedsbeiträge können auf das Konto 2550 bei der Sparkasse Saarbrücken eingezahlt werden.
Sie erleichtern uns die Arbeit, wenn Sie eine Einzugsermächtigung ausfüllen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 30_2000

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Walter

Artikel/Article: Die Orchideen der St. Arnualer Wiesen in Saarbrücken 690-692